
Erster Abschnitt.

Von dem Anordnen unserer häuslichen und Gast-Mahle.

Zu demjenigen Act, durch welchen unser Körper erhalten werden soll, und den wir das Essen nennen, gefellte die Natur Drang nach Befriedigung, mit Lust und Vergnügen gepaart, um uns geneigt zu machen, denselben regelmäßig zu besorgen. Denn ohne diesen Hebel wäre die menschliche Natur der Desorganisation völlig Preis gegeben, in Betracht, daß ein Geschäft ohne Lust und Vergnügen etwas sehr Trauriges ist, und so viel wie möglich vermieden werden würde.

Diese in uns gelegten Triebe müssen nothwendiger Weise immer dieselben gewesen seyn, allein die Nebenumstände wechseln fort und bringen stete Veränderungen hervor, so daß selbst unsere einfachsten Nahrungstoffe durch vielfältige Umgestaltung in ihren wohlthätigen Eigenschaften oft erhöht und wieder gefährdet werden können.

In jener Zeit, wo sich ein Volk erst zu einem Staate bildet, wo dessen Nahrung noch in höchst einfachen, spärlich zugemessenen und ungerregelt genossenen Speisen besteht, kann nur der Drang nach Befriedigung des Hungers vorherrschend